

WER LENKT UNSER SCHICKSAL?

Wie werden wir am Ende des Tages aus all diesen Konflikten hervorgehen? Tut es uns gut, ohne Sinn und Verstand im Chor zu brüllen, ohne ans Ende zu sehen? Isolieren wir uns am Ende selbst? Ein wenig mehr Ausgewogenheit & Augenmaß wären geboten.



QUERGEDACHT
DI DR. KLAUS WOLTRON

Im Fall einer russischen Invasion der Ukraine „wird es kein Nord Stream 2 mehr geben. Wir werden dem ein Ende setzen“. So verlas der etwas tatterig wirkende US-Präsident am Montag anlässlich des Rapports von Deutschland-Statthalter Olaf Scholz seinen Spickzettel.

Annalena, die todesmutige deutsche Außenministerin, will die Deutschen „einen hohen Preis zahlen lassen“, ohne sich um deren Bereitschaft dazu zu scheren: billige Effekthascherei auf Risiko Dritter. Unter diesen Dritten könnten auch wir uns wiederfinden. Unterdessen überrascht uns Herr Borrell, Außenbeauftragter der EU, mit der seit Jahrhunderten bekannten Tatsache, dass „die Ukraine ein Teil Europas“ sei.

Gedrückt von explodierenden Energiepreisen, beobachtet der Österreicher das finstere Gewölk am Himmel Europas. Die Sorge um den Verlust des Einsatzes der OMV bei der Nord-Stream-Pipeline (rd. 750 Mio. Euro) ist dabei noch das kleinste Übel. Mittlerweile schwenkt Russland vorausblickend auf Energielieferungen in die Volksrepublik China um: Man vereinbarte die Abnahme weiterer 10 Mrd. Kubikmeter



SCHON IM KRIEG. Annalena, die todesmutige deutsche Außenministerin (in Schutzrüstung Anfang der Woche in der Ukraine), will die Deutschen „einen hohen Preis zahlen lassen“.

russischen Gases und von 100 Mio. Tonnen Öl/Jahr. Wer kümmert sich angesichts dieser Entwicklungen um den wärme liebenden EU-Bürger?

Ist es Herr Borrell? Oder Frau von der Leyen? Macron oder Scholz? Die NATO? Am Ende gar der Spickzettelschreiber von Sleepy Joe in Washington?

Was verspricht man sich von der reflexartigen Verfemung Russlands und Chinas? Was wird daraus resultieren? Können wir, als Mäuse in der Arena von Tigern, unsere Zähnchen wie jene blecken, ohne unter deren gewaltige Tatzen zu geraten, wie die von Allah, der Welt und den USA verlassenen Afghanen?

Wie werden wir am Ende des Tages aus all diesen Konflikten hervorgehen? Tut es uns gut, ohne Sinn und Verstand im Chor zu brüllen, ohne ans Ende zu sehen? Wo sind unsere Mittel im Aufbe-

gehen gegen diese Mächte? Wie setzen wir sie ein, und wie groß sind die Chancen, unsere Anliegen – welche eigentlich? – durchzusetzen?

Da wäre einmal die Frage der Verhältnismäßigkeit unserer Empörung. Es ist gewiss moralisch hochstehend, aus Leibeskräften zu betonen, dass die Annexion der Krim unrecht war und weitere kriegerische Aktionen in Richtung Ukraine völkerrechtswidrig wären. Abgesehen davon, dass unsere Empörung im Falle der Bombardierung des Irak, des Abfeuerns von US-Raketen von unbemannten Drohnen, der Interventionen in Libyen und Syrien und der im Taliban-Regen stehen gelassenen Afghanen kaum vernehmbar war – wo bleibt unsere Neutralität? Ein wenig mehr Ausgewogenheit der Worte ist geboten.

VON DEN USA VERORDNETER CHOR DES GEHORSAMS

Wem hierzulande hilft es langfristig, gehorsam in den von den USA verordneten Chor einzustimmen? Der einzige Nutzen besteht m. E. darin, dass man sich den Unwillen des vergreisenden Hegemons in Washington erspart. Im Gegenzug schlägt man die Tür zu einem Land zu, das uns um Zigtausende Kilometer näher liegt, eine natürliche Quelle für alle Rohstoffe und Energieträger darstellt und das seitens der Westeuropäer, auch von uns (mein Onkel war dabei und bezahlte in Stalingrad mit seinem Leben), mindestens zweimal un-

DIE ALLERMEISTEN PROJEKTE, DEREN SICH DIE EU BEFLEISSIGT, ERINNERN AN GAUKELEI.



DIE VORGESCHOBENE ERFORDERNIS, UNS HIERZULANDE VOR ANSTÜRMENDEN KOSAKENHORDEN SCHÜTZEN ZU MÜSSEN, IST EINE CHIMÄRE. DERARTIGE SCHRECKGESPENSTER SIND KEINE GEEIGNETEN LEITBILDER FÜR DIE ZUKUNFT EUROPAS.

schuldig angegriffen wurde und zig Millionen Menschen und ganze Großstädte verlor. Die Urangst der Russen muss man daher verstehen.

Stattdessen werden wir auf Tankschiffe mit sündteurem Flüssiggas angewiesen sein, die über den Atlantik schippern, ungeheure Mengen CO₂ in die Luft blasen und die Taschen amerikanischer Energiekonzerne füllen. Das kann's wohl nicht sein, was dazu drängt, uns so aufzublasen. Vielmehr ist es ein Mangel an Vorausschau, Mut und Führungskraft. Dafür lassen sich etliche schlagende Beweise anführen.

Die allermeisten Projekte, deren sich die EU befleißigt, erinnern an Gaukelei. Man schwärmt seit Jahren von der Reduktion der Klimaerwärmung: Sie schreitet ungehemmt fort. Man nahm sich vor, an die Weltspitze der Informationstechnik vorzustoßen: Längst haben uns Zwerge, wie Taiwan, hoffnungslos abge-

UKRAINE-REISEWELLE. Deutschlands neuer Statthalter Olaf Scholz (li.) flog nach Washington, um dort die Sanktionswünsche der USA entgegenzunehmen.

hängt. Die Härte des Euro und seine Verlässlichkeit wird tagtäglich beschworen: Er schmilzt dahin wie Schnee an der Sonne. Zuwanderung soll per Rettung der Herkunftsländer aufgefangen werden: Schlepper und angebliche Seenotretter verdienen sich goldene Nasen, die Elendsviertel in den europäischen Großstädten wachsen usw.

Allein beim Gendern und Cancelln kommen wir dem Weltmeister politischer Korrektheit USA hoffnungsfroh nahe.

BLINDE ZAUBERKÜNSTLER IN BRÜSSEL

Die Zauberkünstler in Brüssel und Illusionisten hierzulande erkennen nicht, was real abläuft. Es reicht ihnen, stolz auf sachdienliche Projekte zu verweisen. Ob diese wirken, bleibt verborgen und interessiert sie auch nicht. Ein wenig Wirklichkeitstraining würde daher nicht schaden: Torren mit Tunnelblick kann man von ihrem Gaukelbild nur be-

freien, indem man sie aus ihrer Scheinwelt herausführt. Wie Erfahrung lehrt – die Namen der üblichen Verdächtigen seien schamhaft verschwiegen –, zieht man vor diesem Gang in die schnöde Wirklichkeit den Schwanz ein.

Es bleibt ein betrüblicher Schluss: Unsere tatsächlichen Leithammel sitzen in Washington. Der Apparat in Brüssel und dessen Filialleiter am Wiener Minoritenplatz haben keinen Plan, der die vitalen Interessen des EU-Bürgers wahrnimmt. Hätte man einen, wäre es wahrlich nicht leicht, ihn angesichts unterschiedlichster Gruppierungen durchzusetzen – von fehlender Macht ganz zu schweigen.

Die vorgeschobene Anfordernis, uns hierzulande vor anstürmenden Kosakenhorden schützen zu müssen, ist jedenfalls eine Chimäre. Derartige Schreckgespenster sind keine geeigneten Leitbilder für die Zukunft Europas. ■